

Der siebenfache „Familienvater“

Jens-Olaf Amthor (49) ist Betreiber eines Kinderhauses in der List. Im großen Interview spricht er über Probleme und das Leben als Großfamilie

hallo List: Herr Amthor, Sie leben seit 1994 in der List. Wie würden Sie das Leben beschreiben?

Jens-Olaf Amthor: Die List ist sicherlich einer der schönsten Stadtteile Hannovers. Das Besondere: Man lebt mitten in der Stadt, aber es hat einen dörflichen Charakter. Man trifft Menschen auf der Straße und man grüßt sich. Das ist für die oft anonyme Großstadt ja eher untypisch.

hallo List: Was stört Sie in der List?

Amthor: An der Ampelkreuzung Podbielskistraße / Lister Kirchweg erlebt man immer wieder, dass Autos bei Rot abbiegen. Ein Kind von uns ist vor vielen Jahren dort schwer verunfallt. Da wünschte ich mir mehr Kontrollen.

hallo List: Ansonsten sind Sie wunschlos glücklich mit dem Leben in der List?

Amthor: Nahezu. Das Radfahrnetz an der Podbielskistraße kann weiter ausgebaut werden. Da hat die Stadt ja aber auch einiges vor. Auch die Walderseestraße soll beruhigt werden. Da hören wir besonders nachts immer wieder Autos entlangrasen.

hallo List: Sind Kinder im Stadtteil gut aufgehoben?

Amthor: Ja, sind sie. Allerdings habe ich noch einen Kritikpunkt, der aber nicht nur für die List gilt. Mich stört wahnsinnig, wenn ich mit den Kindern an einer roten Ampel stehe und Erwachsene einfach über die Straße gehen. Es wird zudem immer davon gesprochen, dass die Jüngeren die Älteren respektvoll behandeln sollen. Ich erlebe es oft in der Straßenbahn: Wenn ein Kind aufsteht und Platz macht, bedankt sich die erwachsene Person nicht einmal.

hallo List: Sie betreiben das Kinderhaus. Wie kam es dazu?

Amthor: Ich habe lange in einer städtischen Einrichtung gearbeitet. Dort entwickelte es sich leider so, dass die Mitarbeiter im Schichtdienst den Kindern und Jugendlichen, die schon viele Beziehungsabbrüche hinter sich haben, nicht mehr gerecht werden konnten.

hallo List: Das wollten Sie besser machen?

Amthor: Die Idee war, Kindern, die nach ein paar Jahren Heimaufenthalt nicht zu ihren Eltern zurückgehen können, weil diese beispielsweise noch drogen- oder alkoholabhängig sind, eine Erziehung im familiären Rahmen zu ermöglichen. 1989 habe ich damit begonnen.

hallo List: Sie leben sieben Tage in der Woche in dem Haus mit den sieben Kindern. Kennen Sie den Begriff Freizeit eigentlich?

Amthor: (lacht) Freizeit habe ich nur wenig. Man muss schon mit viel Herzblut dabei sein. Jede Großfamilie hat aber genauso viel Freizeit wie ich. Man verbringt ja auch einen Teil der Freizeit mit den Kindern. Wenn wir ins Schwimmbad gehen, ist das nicht reine Arbeitszeit.

hallo List: Wäre ein eigenes Familienleben für Sie möglich?

Amthor: Das wäre sehr schwierig. Mein Tag hat oftmals rund 17 Stunden. Es sind aufgrund der knappen Zeit viele Beziehungen gescheitert. Natürlich bedauert man das im ersten Moment. Aber ich vermisste derzeit nichts. Denn die Kinder sind meine Familie.

hallo List: Wie sieht ein durchschnittlicher Tag für Sie aus?

Amthor: Mein Tag beginnt morgens um 5 Uhr. Ich brauche ein wenig Zeit für mich, bereite das Frühstück vor und fange ab 5.45 Uhr – je nachdem, wann sie zur Schule müssen – an, die Kinder zu wecken. Wir haben drei Badezimmer, da muss es schon gut koordiniert sein, wer wann duscht. (lacht) Ich schmiere die Schulbrote. Es ist uns ganz wichtig, dass wir den Kindern all das ermöglichen, was in Familien üblich ist. Wenn die Kinder aus dem Haus sind, haben wir viel Verwaltungsarbeit zu erledigen, führen Gespräche mit dem Jugendamt oder den Eltern, kaufen ein.

hallo List: Wie geht es ab Mittag weiter?

Amthor: Gegen 11.30 Uhr fangen wir mit den Essensvorbereitungen an. Um 14 Uhr wird gemeinsam mit den Kindern gegessen. Das ist wichtig, damit die Kinder die Gelegenheit haben, sich auszulassen über

das, was gut oder schlecht in der Schule war. Anschließend geht es mit Hausaufgaben weiter. Da kümmert sich in den meisten Fällen ein Betreuer um ein Kind. Fahrten zu Therapien oder zum Sportverein gibt es nachmittags noch. Nach dem Abendbrot um 18 Uhr können sich die Kinder den Abend frei gestalten. Vorm Schlafengehen haben die Kinder bis zwölf Jahren eine halbe Stunde einen Betreuer für sich. Vor 22.30 Uhr ist für mich eigentlich nie Feierabend.

hallo List: Was sind die größten Probleme, die im Haus auftreten?

Amthor: Wo Menschen aufeinander treffen, gibt es immer Auseinandersetzungen. Oft finden Übertragungen statt. Das heißt, Kinder mit traumatischen Erlebnissen in frühesten Jahren lassen vieles von dem Erlebten gegenüber Erwachsenen aus, die das gar nicht zu verantworten haben. Da muss man aufpassen, das Gesagte nicht persönlich zu nehmen. Das ist nicht einfach.

hallo List: Kann man die Distanz zu den Kindern wahren?



Herzlich willkommen: Bis zu sieben Kinder betreut Jens-Olaf Amthor in seinem Kinderhaus. Für ihn sind die Kinder „meine Familie“. Foto: Bode

Amthor: Distanz wollen wir nicht. Wir wollen professionelle Nähe zu den Kindern haben. Wir wollen mit den Kindern lachen, aber auch mitfühlen, wenn es ihnen schlecht geht.

hallo List: Was für Unternehmungen starten Sie?

Amthor: Wir gehen öfter in den Zoo, waren kürzlich auf der Marienburg, gehen im Sommer mal ins Schwimmbad. Wir richten uns auch nach den Wünschen der Kinder. Die Aktivitäten sind aber kein Zwang.

hallo List: Was sind die Hintergründe, warum die Kinder zu Ihnen kommen?

Amthor: Es ist ganz oft eine

Überforderung der Eltern. Auch psychisch kranke Eltern sind immer häufiger ein Thema. Zum Teil haben die Jungen auch sexuelle Gewalt erfahren.

hallo List: Welches Ziel verfolgen Sie mit den Kindern?

Amthor: Unser oberstes Ziel ist, dass das Kind wieder in die Familie zurückkehren kann. Das versuchen wir gemeinsam mit den Eltern zu erreichen. Wenn es keinen Kontakt mehr zu den Eltern gibt, ist es unser Ziel, dass dieses Zuhause den Kindern erhalten bleibt, bis sie auf eigenen Beinen stehen. Wir sagen nicht mit Schlag 18, dass sie ausziehen müssen.

hallo List: Wie schwer ist es, die Kinder ziehen zu lassen?

Amthor: Es ist sehr schwer. In den ersten Jahren brauchte ich auch persönlich Unterstützung. Man hat so viel mit den Kindern durchlebt – Höhen und Tiefen. Es ist schön, mit vielen Ehemaligen Kontakt zu haben.

Mark Bode

Das Kinderhaus Amthor bittet um Spenden

Durch das Betreuungsentgelt der Region Hannover sind die meisten Kosten gedeckt. Besondere Unternehmungen oder bestimmte Therapien der Kinder sind darin nicht enthalten. Als privatgewerbliche Einrichtung können keine Spendenbescheinigungen ausgestellt werden. Kontonummer: 5 08 16 02 02, Bankleitzahl 25190001, Hannoversche Volksbank. www.kinderhaus-amthor.de

Signale aus der Lister Funkbude

Es funkelt auch dort, wo das Eichhörnchen auf dem Antennendraht balanciert

LIST (rhd). Die „Turmfunker“ des Deutschen Amateur-Radio-Clubs (DARC) im Lister Turm haben Unternehmensberater Matthias Wendt (56) als ihren Vorsitzenden einstimmig im Amt bestätigt.

Der DARC-Ortsverband Hannover ist am 5. Juli 1947 gegründet worden. Auch angesichts dessen, dass der OV im Sommer 65 Jahre alt wird,

ist von Ruhestand keine Spur zu erkennen. Klein, aber fein: Seine 200 Mitglieder unterhalten seit Mitte der 70er Jahre eine eigene Klubstation im Freizeitheim Lister Turm.

Unter dem staatlichen Rufzeichen „DL0HV“ (gesprochen „Delta Lima Zero Hotel Victor“ nach dem Cockpit-Alphabet) haben die staatlich geprüften Funker (Frauen sind generell „young ladies“, „YLS“, und Männer „old men“, OM) im Laufe der Jahrzehnte unzählige Funkverbindungen mit Stationen in allen Teilen der Erde hergestellt.

Auch Verbindungen mit Forschungsstationen sowohl am Süd- als auch am Nordpol waren darunter. Bei Gesprächen über Amateurfunk-Satelliten OSCAR 10 und 13 und Verbindungen mit der Weltstation MIR (DPOMIR) waren die „Turmfunker“ ebenfalls dabei.

Die seit 1977 regelmäßig angebotenen Lizenzlehrgän-

ge haben bisher mehr als 400 Funkamateure dabei geholfen, die Hürde der Lizenzprüfungen in allen Klassen zu meistern. Die Instrukturen unterweisen auf Wunsch Morsetelegraphie, die auch heute noch oft unverzichtbar ist beispielsweise nach Naturkatastrophen. Die regelmäßigen Vorträge und Workshops zu ausgewählten technischen und naturwissenschaftlichen Themen sind immer ein Magnet für Besucher und Gäste auch aus anderen Ortsverbänden in der Region Hannover.

Vielen Funkfreunden und Kurzwellenhörern aus Niedersachsen und Umgebung ist das Rufzeichen der Klubstation DL0HV außerdem durch die seit vielen Jahren regelmäßig ausgestrahlten Rundsprüche bekannt. Jeden Sonntag, 10.30 Uhr, verlässt der Lokalrundspruch Hannover den Lister Turm via Antenne.

Für manchen Zuhörer ist dies die einzige Informati-



Matthias Wendt (56) ist Vorsitzender des Deutschen Amateur-Radio-Clubs, DARC, Ortsverband Hannover.

onsquelle, wenn es um neue Nachrichten auf dem Gebiet des Amateurfunks und der Funktechnik geht. Denn einige Zuhörer sind blind und müssten sonst mehrere Wochen lang auf entsprechende Tondokumente auf dem Postwege warten.

Das spezielle Kinder- und Jugend-schuhfachgeschäft in Hannover!

- elektronische Fußmessung
- Kinderschuhe in schmal, mittel und weit
- Schuhgrößen von 18 – 42
- Schuhenlängenermittlung

steps

Öffnungszeiten:
Mo. – Fr. 9.30 – 18.30 Uhr
Sa. 9.30 – 13.30 Uhr

Podbielskistraße 3 / Lister Platz
30163 Hannover · 0511 - 64078070

www.steps-kinderschuhe.de

EXAKT

Tag- und Nacht
Tel.: 0511 / 49 57 49
Schnelle Hilfe

Entwässerungstechnik UG
„Die Rohrwürmer“
- Rohr- und Kanalreinigung
- TV-Kamera Inspektion
- Dichtigkeitsprüfung

Voßstr. 13
30161 Hannover
Fax: 0511 / 49 59 35

R. Hamouri

Style KONZEPT

- Tapezier- u. Streifarbeiten
- Parkett & Laminat
- PVC Bodenbeläge
- Fliesenarbeiten
- Trockenbau

Tel.: 05 11 - 397 00 52
Fax: 05 11 - 261 83 61
service@stylekonzept.com
www.stylekonzept.com

GESUNDE RAUMGESTALTUNG

Wohnen wie es mir gefällt:
mittendrin und trotzdem preisgünstig.

GBH Wohnen, wie es mir gefällt.
Service-Hotline 0511.6467-333
www.gbh-hannover.de